

na mins herren rechte und na des abtes rechte und solden die gerichte süchen alle man und lude des goteshus, und wer dar nit enqueme, den solde der foyt vain und schetzen umme eyn phunt und eynen helling und mochte den der foit nit betwingen, so sal yme eyn viczdum dar zu helfen oder min herre selber.

Ouch hat der abt eynen zol uf dem Meyn, der gildet vier phunt heller durch daz jar unde waz in dem Brachmande gevellet, daz hat der voyt dritteil^d).

Gießen.

Dr. Ernst Vogt.

2. Urkundliche Beiträge zur Gießener Ortsgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert.

Als die hessische Landesuniversität Marburg von Philipp dem Großmütigen mit den Gütern einer Reihe von Klöstern dotiert wurde, kamen mit den Besitzungen auch die darauf bezüglichen Urkunden an die Hochschule als Rechtsnachfolgerin dieser Klöster. Durch die Teilung des akademischen Güterbesitzes in den Jahren 1627 und 1648/50 wurde die Universität Gießen Inhaberin eines Teiles der alten Stiftung. Von den an Gießen ausgelieferten Urkunden — das Universitätsarchiv besitzt noch über 200 Originale, deren älteste aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammen — gebe ich nachstehend Auszüge derjenigen Stücke, deren Inhalt auf Gießener Örtlichkeiten Bezug hat.

Nr. 1—8, 11—13 sind Original=Pergamente, Nr. 9 und 14 Original=Papierurkunden, Nr. 10 liegt nur in einer Abschrift des 16. Jahrhunderts vor.

1446, Dez. 13 (ipsa die b. Lucie). Heynze Syechen, Sohn des † Rasenecken, Bürger zu den Gießen, und Frau Medel verkaufen dem Henne Diethart, Bürger das., u. s. Frau Katheryne 8 1/2 Turnose ewiger Gülte auf ihrem Haus „in der stat ringmuer zum Gießen an Joh. Boddenbenders kinde schuvern geyn jungher Wolpracht von Swalbachs geseße über“, genannt der Rasenecken Haus. Zeugen (redelude und winkouffslute): Heynrich Heyn von Buchseck der junge, Pfarrer zum G., Heynze Logchens, Conke Ruff. Siegler Junfer Wolpracht von Swalbach der Älteste. S. hängt. (Alte Nr. 2). [1

1460, März 30. (dom. in passione domini). Henne Schnelle u. Frau Eylchen, Hen Doer u. Frau Katheryn, Heynke Schnyder, gen. Miltenberger, u. Frau Schonettthe, Bürger und Bürgerinnen „zcu Gießen“, nehmen in Erbleihe von Heynrich Heynen, Altaristen zu Großen-Buchseck, den halben kleinen Sand, den er von Henckelmann, Conradi Dietharts Sohn, gekauft hat, „vor der Seltersporten in der molengasse gelegen“ an Henckelmann Bechtolt Dongen sel. Sohns Gärten, die davon getrennt sind, „zwischen u. by neben der stadt graben an der Loyne geyn der Elunen geseße obir“, um jährlich 7 Gulden Gieser W., 4 Gänse u. 1 Fastnachtshuhn. B.: Friße Buze, Schöffe, Heynricus Keyser,

d) vierteil durchstr.

Bürgermeister, aus der Gemeinde Hendelman, Dongen Bechtolden sel. Sohn, alle Bürger zu den G. S.: Junker Henn v. Swalbach d. Älteste. S. hängt. (Alte Nr. 7.) [2]

1489, Jan. 7. (mitw. nach drier konge t.) Hans Vos, Steinmeß, Bg. z. Gießen, u. Frau Anna verkaufen Bernhardo Rotart, Pater, Anthonio Marxblech und den andern „gemeynen prißtern und brudern deß fraterhuses zeum Lewenbach bynnen Marpurg“ $\frac{1}{2}$ Gulden Jahrzins Frankf. W. von ihrem Haus „zeu den Gissen vor der walporten die Herman Ruter u. Bechtult Süehirten hußen gelegen“ um 10 Goldg. S.: Hen von Swalbach Burgmann z. G. S. hängt. (Alte Nr. 15.) [3]

1489, Jan. 7. (mitw. nach drier konge t.) Henrich Francke von Forchem, Bg. z. G., u. Frau Gude verkaufen den in Nr. 3 Genannten $\frac{1}{2}$ Gld. Jahrzins Frankf. W. von der Wiese „an dem selnwege uff der Wiste vor den Gissen gelegen“ um 10 Goldg., unschädlich einer älteren Verschreibung, deren Objekt als Unterpfand gesetzt ist. Auf dem Bug von gleichz. Hand: „Disse guter hait izunt Conge Bedemer zeum Gissen“. S.: Caspar Slun, Burgmann z. G. S. hängt. (N. Nr. 16.) [4]

1489, Febr. 21. (St. Peters abend ad cathedra). Junker Wigandt v. Rodenhufen, Burgmann z. Gießen, Raithems Dieß, Johan Store, Sip Emerer, Peter Koch, Smidden Runz, sämtl. Bürger z. G. stellen Revers auf die eingerückte Urk., wonach Joachim v. Dudenhabin, Schöffe z. G., ihnen einen Acker auf dem kleinen Sande „an Korß Crinen gelegen“ um jährlich 3 Gulden Frankf. W. verpachtet. S.: Wigandt v. Rodenhufen. S. hängt. (N. Nr. 14.) [5]

1492, Jan. 11. (mitw. nach trium regum). Baltazar Schrautenbach, Rentmeister, Johann Bickerich, Pfarrer zu Wiese, Eckhardt Romer, Scheffen Hen, Sip Fischer, Joachim Scheffer, Wigandt Treysß, Stadtschreiber, Siffert von Ockstadt, alle zu G., entscheiden einen Streit zwischen dem Fraterhaus „zum Lewenbach bynnen Martpurg“ einerseits u. Reynhart Snider, Runze s. Bruder, Miemen Henchen und Jorge Wolnweber ihrem Schwager anderseits wegen der Güter, die ihr Vetter u. Schwager Wilhelm Heyne, Bruder des gen. Hauses, dem Hause vermacht hat: Das Haus erhält $3\frac{1}{2}$ Gulden aus einem Garten vor Gießen, gen. der kleine Sand, $2\frac{1}{2}$ Gulden aus einem Garten vor der „nuwensteder porten“, 1 Gld. von einer Wiese „in der Wßgfer (!) auwe“ u. 9 Schill. aus e. Haus, „da Enders Vorspreche in saß“; die Gegenpartei erhält die Pfandschaft einer Badstube, aus der Wilhelm lebenslang jährlich 2 Gld. erhält. S.: Balthasar, Sip, Joachim und Wigand, 4 Siegel hängen. (N. Nr. 18.) [6]

1492, Mai 5. (sabbato p. Phil. et Jac. apost.). Conge Seydenberch, Bürger z. G., u. Frau Hebele verkaufen dem Pater Bernhardo Rotert und dem in Nr. 3 gen. Hause $\frac{1}{2}$ Goldg. Jahrzins Frankf. W. von $\frac{3}{4}$ Ackers im Kroppecher Felde u. $\frac{1}{2}$ Morgen gnt. der Hochacker, für 10 Goldg. S.: Ebarts Hen, Schöffe z. G. S. hängt. (N. Nr. 17.) [7]

1498, Mai 26. (sonnabend nach st. Urbans tag). Martinus und Henricus Dodenhoiffen, Söhne Joachims v. Dodenhoiffen, überweisen beim Eintritt ihrer Schwester Margreth in das „geistliche Iusterhuß zu Grünenberg“ (Augustinerinnen), zugleich im Namen ihrer Brüder

Jodocus (Joist) und Johannes und mit Genehmigung des Vaters dem Hause einen zu Gärten gemachten Acker vorn Gießen auf dem kleinen Sande, Erbteil von ihrer Mutter Dorothea, mit einem Jahrgins von 3 Gld., und bestimmen, daß ihr künftiges väterliches Erbteil ihr ebenfalls folgen soll. S.: Stadt Gießen. S. fehlt. (M. Nr. 19). Vgl. Wagner, die vorm. geistl. Stifte im Großh. Hessen I, 34. [8]

1506, Juni 29 (Pet. u. Paul). Johan Mezeler, Bürger zu Gießen, u. Frau Girdrudt stellen für die Erbleihe eines Gartens von $\frac{5}{4}$ Landes „vor den Gyeffen uff dem kleyn sande“ um $1\frac{1}{2}$ Gld. jährlich der „geystlichen motter unde soster zur klusen bye sant Paulus zu Groneburg in der nuensthaid gelegen“ (Augustinerinnen) Revers aus. S.: Junker Melger von Swalbach. S. abgespr. (M. Nr. 20). Vgl. Wagner a. a. O. [9]

1508 Juni 6 (Dinst. nach Bonitacii). Baumeister u. Vorsteher „des heiligen geistes u. spetals st. Elisabet“ zu Gießen: Volpert v. Schwalbach, Sohn des † Henn, Burgmann z. G., u. Rudolf Keysser, Schöffe; Johann Riedesel, Deutschordenskomtur d. Hauses Schiffenberg; die Baumeister der Pfarrkirchen Unf. l. Frauen, St. Peter u. St. Vancracius (!) zu G.: Milichior (!) v. Schwalbach, Burgm. z. G., Johann Weiner, Schöffe; die Pfarrer u. Altaristen das., u. Kaspar Schlun v. Linden der Alte, Burgm. das., geben die Schießers-Mühle (hinter Kasp. Schluns Hofraite), die früher haufällig war u. keinen Zins gebracht hat, dann an Kunz Rucker u. Henn (auch Herman) Moller in Erbleihe gegeben war, nachher in dem vorigen Brand, „so es vor der Selterporten u. auch vor der neuenstat gebrand u. mirkllichen schwere grosse schaden gethain hat“, mitverbrannt u. wüst liegen geblieben ist, dem Hen Moller u. f. Frau Erine, sie von neuem aufzubauen u. in Gang zu bringen u. davon folgende Zinsen zu zahlen: dem hl. Geist 9 Achtel minus 1 Sester Korn, U. l. Frauen 2 Mesten Korn, dem Herrn zu Schiffenberg $3\frac{1}{2}$ Malter $3\frac{1}{2}$ Mesten minus $\frac{1}{2}$ Sester, dem Pfarrer u. Altaristen 3 Mesten minus $\frac{1}{4}$ Sester, denselben 1 Gld. „an ire gemein, presens“, dem Predigerkloster zu Marburg 1 Achtel Korn, Kasp. Schlun 15 Turnose; dagegen ist Liche Cong, der ebenfalls 5 Malter Korn auf der Mühle stehen hatte, abgefunden; zu besserem Ausbringen der Mühle, mit Rücksicht auf die armen Kranken im Spital, ist dem M. die Pacht 7 Jahre erlassen; läßt er es nachher an sich fehlen, so verliert er die Mühle ohne Ersatz der Baukosten. S.: Volpert v. Schwalbach, Joh. Riedesel, Melch. v. Schwalbach, Joh. Spetter (?), Pfarrer z. G., Kasp. Schlun. (Abschr.) Zu dem Brand vgl. Ebels Reg. Nr. 17 (Mitteil. d. Oberh. G. B. VII, 103). [10]

1515 Febr. 16 (sexta p. Valentini) Friderich Becker u. Frau Bechte, Baltazar Bolant u. Fr. Elchyn, Hans Bender u. Fr. Gyll, Kryn (Kreyn) Bolants, Ossen Eberth u. Fr. Lene, Jaspar Giffel u. Fr. Gylmundt, Bürger u. Bürgerinnen z. G. stellen dem Fraterhaus zu Marburg (vgl. oben Nr. 3) Revers für die Erbleihe eines Teils des Gartens „kleiner Sand“ (nämlich der Hälfte der Hälfte), der von „Hendelman Conradi Dyetharz sone“ gekauft ist (s. oben Nr. 2), z. G. „vor der Seltersporthen in der molengaßen gelegen an Hendelman

Bechtolt Dongen sel. Jones garten . . zw. u. beneben dem staidt graben an der Lone" um 3 $\frac{1}{2}$ Goldg. Frff. W., 2 Gänse u. „umb das ander jar" 1 Fastnachtshuhn. S.: Stadt Gießen. S. hängt. (N. Nr. 21). [11

1515 Febr. 16. (wie oben). Johannes Bock u. Frau Conzel, Jaspar Namraidt u. Fr. Gertrudt, Frykes Henchyn u. Fr. Anna, Grede Stattknechtyn, Bürger u. Bürgerinnen 3. G. desgl. für die Erbleihe e. Gartenteils „vor der nawensteder porthen ghenstyt der brucken zcu der rechten handt, als man uffen gehet an eyner der nechst den graben uffen byß an die Lone", der Wilh. Heyn v. Buchseck auferstorben u. an sie gekommen ist, um 2 Goldg. Frff. W. jährlich. S.: Stadt Gießen. S. hängt. (N. Nr. 22). [12

1529 Sept. 21. (dienst. p. crucis exalt.) Enders Hoeffeman, Bürger zu den G., u. Frau Grede verkaufen 2 Gld. Jahrzins von ihrem Haus vor der Seltersportten dem Bürger u. Schöffen Conrade Beckern u. Frau Cryne um 40 „reynyscher gulden churfürstl. moeße bey Reynn Frankfurter". S.: Stadt Gießen. S. hängt. (N. Nr. 23^b). [13

1532 Juni 12. (achten tagk noch Bonifacii). Mater u. Konvent des Schwesterhauses zu Grünberg (Augustinerinnen) leisten den aus dem Orden u. in den Ehestand getretenen Schwestern Margreta u. Katharina v. Monichholzhusen auf fürstliche Verordnung Ersatz für die eingebrachten 50 Goldg. durch Überweisung eines Gartens zu G. auf dem kleinen Sand, den bisher Joh. Mezgers Frau zinsbar innehatte, eines Wiesenstückes vor dem „Dodenhofer walde", gen. die „munne wieße", anstoßend an den „entenpfuel" u. an Ruffels Peters Güter, die man nennt den „ochßen flecken". B.: Hermann Synnolt gnt. Schuß, Rentn. zu Grünberg. S.: Konvent u. Zeuge. Beide Siegel aufgedrückt. (N. Nr. 23^a). Vgl. Wagner a. a. O. u. die ähnliche Urk. im Archiv f. hess. Gesch. III, 1 Nr. III, S. 20. [14

Gießen.

Dr. Wilhelm Martin Becker.

3. Die religiöse Stellung des hessischen Kanzlers Anton Wolff von Todenwarth.

Die Zeit der Gegenreformation und des dreißigjährigen Krieges ist eine Periode vielfältiger Übertritte von den evangelischen Konfessionen zum Katholizismus. Namentlich eine große Zahl von Gliedern fürstlicher Häuser und aus dem Kreise der Gelehrten wendet, angewidert von den Spitzfindigkeiten theologischer Kämpfe, abgestoßen von der Vermengung religiöser und politischer Händel, den durch fortdauernde Streitigkeiten zerklüfteten protestantischen Glaubensgruppen den Rücken und geht dahin über, wo sie die gesuchte einheitliche, autoritative Lehrnorm zu finden denkt, und wohin oft auch irdische Vorteile locken. Es wäre dabei von Interesse, die Wirkung katholischer Konversionsarbeit auch in Hessen in jener Zeit zu verfolgen, im einzelnen vergleichend zu untersuchen, auf welchen Wegen Johann Pistorius von Nidda im 16. Jahrhundert, Helfrich Ulrich Hunnius, der Sohn des großen lutherischen